

audio

ZELGER MAGAZINE

Hören aktuell

Besuch im Forschungszentrum Eriksholm

Hör-Erlebnisse

Vom Betriebspraktikum zum Idealberuf

Hör-Technologien

Maßgefertigte Kleinsthörsysteme



*Liebe Leserinnen,
liebe Leser,*

Eriksholm ist immer eine Reise wert: Nach einer längeren Pause reiste ich daher im Frühjahr dieses Jahres wieder einmal zum gleichnamigen Forschungszentrum in Dänemark. Ein Team von 30 Forschern beschäftigt sich dort mit der Entwicklung der neuesten Technologien, die ihre Anwendung in den Hörsystemen der Zukunft finden. Bei ihrer Arbeit nehmen die persönlichen Anforderungen von Menschen mit Hörminderung und Nutzern von Hörsystemen eine zentrale Bedeutung ein. Wieder einmal war ich beeindruckt zu sehen, wie durch Innovation die Grenzen der Hörtechnologie und daher auch von uns Hörakustikern ständig erweitert werden. Denn aus den Forschungsergebnissen ergibt sich mehr Lebensqualität für immer mehr Menschen mit Hörverlust, aber auch für deren Angehörige. Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen einige zentrale Aspekte der Eriksholmer Forschung vorstellen. Dazu beigetragen haben auch unsere Hörexpertinnen Margot und Giulia, die von ihrem Aufenthalt beim Sommer Camp des Forschungszentrums viele, nicht nur fachliche, sondern auch menschliche Erkenntnisse mitgebracht haben.

Audiologische Forschung sorgt vor allem für besseres Hören, eröffnet

aber auch Spielraum für Synergien im Gesundheitsbereich. Das zeigt das jüngste Forschungsprodukt der Eurac Bozen. Mit „MedSENS“ ist dort ein Instrument entwickelt worden, mit dem sich wichtige Gesundheitsdaten im Ohr messen und damit Lücken in der Notfallmedizin schließen lassen. Mit diesem Projekt wird auch deutlich, dass die Technologie im Ohr noch ein großes Einsatzpotenzial hat. Wir berichten über MedSENS in der Rubrik Hör-Technologien auf Seite 8.

Um klassische, aber ebenso innovative Im-Ohr-Technologie geht es auch bei unserer Vorstellung der Hörsystem-Neuheiten für den Herbst. Mit Oticon Own ist es dem Hersteller gelungen, eine sehr diskrete Hörlösung zu entwickeln, die überzeugenden Klang, umfangreiche Konnektivität und effektives Feedbackmanagement vereint. Innovativ ist aber nicht nur die Technik, sondern auch das Prinzip dieser Modellreihe: keine Einheitslösung für viele, sondern ein für individuelle Anforderungen gefertigtes Einzelstück mit entsprechend optimalem Hörergebnis. Einige unserer Kunden befinden sich gerade in der Testphase mit den neuen Oticon-Own-Geräten. Wir erwarten gespannt ihre Erfahrungsberichte!

Auch in unserem Unternehmen hat sich in den letzten Monaten viel getan, bei fachlichen, aber auch geselligen Anlässen. Nicht nur deshalb ist unsere Menschen-&-Fakten-Rubrik auf S. 10-11 diesmal etwas umfangreicher ausgefallen: Wir wollen, wo möglich, auch bildlich für Sie immer wieder Transparenz im Hinblick auf unser Unternehmen schaffen.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre und freue mich mit Ihnen auf wohlklingende Herbsterlebnisse.

Roland Zelger

Hörsystemforschung auf höchstem Niveau

Im Forschungszentrum Eriksholm in Dänemark werden Zukunftstechnologien für leistungsstarke Hörsysteme entwickelt. Übergeordnetes Ziel der Forschungsarbeit ist maximale Personalisierung und bestmögliche Anpassung an Alltagsanforderungen.

Eriksholm liegt nördlich von Kopenhagen und beherbergt das Entwicklungszentrum des Hörsystemherstellers Demant. Wissenschaftler, Forscher und Audiologen aus aller Welt arbeiten hier gemeinsam an der Weiterentwicklung von Hörsystemen. Der Fokus liegt dabei auf der Lösung von Problemen, die Menschen mit Hörverlust konkret im Alltag erfahren. Die audiologischen Innovationen, die in Eriksholm entstehen, finden ihre Anwendung in den Hörlösungen der Zukunft.

Maximale Personalisierung

Die Forscherteams führen in Eriksholm verschiedene Testverfahren durch, überwachen aber auch das Verhalten von Hörsystemträgern bei der Nutzung von Hörsystemen. Die auf diese Weise gewonnenen Daten der Testhörer werden kontinuierlich ausgewertet. Dadurch lässt sich ermitteln, wie Nutzer ihre Hörsysteme in sich verändernden Klangumgebungen wahrnehmen und welche Programme, Einstellungen und Lautstärkepräferenzen sie in den unterschied-





lichen Hörsituationen bevorzugen. Solche Langzeittests in der realen Hörumgebung der Testpersonen anstatt in einem Labor machen individuelle Anforderungen deutlich erkennbar und damit maximale Personalisierung planbar. Die Höranforderungen ändern sich nämlich im Laufe des Tages nicht nur in Abhängigkeit von der Klangumgebung, sondern auch von den subjektiven Empfindungen des Nutzers. Je nach Hörsituation kann es daher angenehmer erscheinen, leise Töne zu verstärken, um die Sprachverständlichkeit zu verbessern oder aber die Hintergrundgeräusche abzuschwächen.

Hochentwickelte EEG-Verfahren

Die Verbesserung des Sprachverstehens in geräuschvoller Umgebung ist ein zentraler Forschungsbereich im Zentrum Eriksholm. Eine Hörsituation verändert sich ständig, da nicht nur Stimmen, sondern auch vom Gesprochenen ablenkende Geräusche unterschiedlicher Art vom Gehör aufgenommen werden. Die Forscher konzentrieren sich deshalb darauf zu erkennen, in welchen Situationen hörgeminderte Menschen Schwierigkeiten beim Sprachverstehen haben und wie Hörsysteme gezielte Hilfe für dieses Problem bieten können. Hierzu werden in Testverfahren Hörsituationen wie im Restaurant, im Büro oder auf der Straße simuliert und gemessen, auf welche Schallquelle eine Testperson ihre Aufmerksamkeit richtet. Im Gegensatz zu herkömmlichen

Sprache-im-Lärm-Tests wenden die Forscher dabei hochentwickelte EEG-Verfahren an, um die kognitiven Prozesse beim Hören zu untersuchen und besser zu verstehen, wie sich eine Hörbeeinträchtigung auf die Aufmerksamkeit und das

Virtual-Reality-Simulation im Forschungszentrum



Ermüden der betroffenen Person auswirkt. Die EEG (Elektroenzephalografie) wird ansonsten zum Beispiel im Krankenhaus zur Überwachung der Hirnfunktion verwendet. Die Nervenzellen des Gehirns erzeugen aber auch beim Hören charakteristische Ströme, die sich an der Körperoberfläche ableiten und auf einem Monitor darstellen lassen (s. dazu auch nachstehenden Artikel).

In der Eriksholmer Forschung zeichnet sich ab, dass die Hörsysteme der Zukunft den Nutzer in erschwerten Hörbedingungen optimal unterstützen werden. Diese Hochleistungsgeräte werden anhand von Sensoren erkennen, auf welche Klänge sich der Träger fokussieren will und die Signalverarbeitung so anpassen, dass die bevorzugte Schallquelle für den Nutzer sehr deutlich zu hören ist. 🎧



Eriksholm: Austausch mit Kollegen aus aller Welt



Giulia und Margot waren auch als Probanden gefragt

EEG-Messung hautnah erlebt

Im Forschungszentrum Eriksholm wird jedes Jahr ein Summer Camp veranstaltet, das jungen Hörakustikern aus aller Welt die Möglichkeit bietet, Forschungsergebnisse aus erster Hand zu erfahren und Kollegen aus anderen Ländern zu begegnen.

Diese Gelegenheit nutzten heuer auch die Zelger-Hörexpertinnen Giulia und Margot, die vom 24. bis 28. August nach Dänemark reisten. Dort konnten sie den Forschern bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen und waren bei einigen Tests sogar als Versuchspersonen gefragt. Besonders interessant fand Giulia die EEG-Messung. „Beeindruckt hat mich, wie der Körper beim Hören mit geräuschvollen Signalen reagiert. Mit dem EEG können nicht nur die kognitiven Prozesse beim Hören überwacht werden. Die Forscher arbeiten daran, damit auch andere Daten wie Herzfrequenz, Blutdruck und Schweißbildung zu messen. Langfristig soll die Wirkung von Hörgeräten auf diese Biomarker in verschiedenen

Hörsituationen erforscht werden.“ Um zu sehen, wie Hörsysteme das Sprachverstehen verbessern können, werden in Eriksholm innovative diagnostische Verfahren eingesetzt. „Eine der jüngsten Innovationen ist ein Gerät, das die Fähigkeit misst, eine bestimmte Stimme oder ein bestimmtes Geräusch in einer lauten Umgebung zu erkennen und zwar sowohl bei Normalhörenden als auch bei Menschen mit Hörverlust“, erzählt Giulia.

Menschlich dazugelernt

Der Aufenthalt in Eriksholm hat die beiden Hörexpertinnen nicht nur in beruflicher Hinsicht bereichert. „Ich fand den Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus der ganzen Welt sowohl

über berufliche wie auch kulturelle Themen sehr wertvoll. Trotz dem wir weit voneinander entfernt leben und unterschiedliche Gewohnheiten haben, denken wir in vielen Dingen ähnlich und können viel voneinander lernen“, sagt Margot. „Es war definitiv eine herausfordernde Erfahrung, die mir noch mehr bewusst gemacht hat, dass wir Hörakustiker einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität hörgeminderter Menschen leisten.“ 🎧

„Das Digitale war ein enormer Qualitätssprung“

Gaudenz ist ein leidenschaftlicher Bergsteiger. Die Hälfte der 4000er in den Alpen hat er mindestens einmal bestiegen. Wegen eines gravierenden Hörverlustes hat sich der heute 84-jährige pensionierte Lehrer schon vor vielen Jahren mit Hörsystemen versorgen lassen. Als Zelger-Kunde der ersten Stunde kann er einiges über die seitherigen Verbesserungen der Hörsysteme erzählen: Er hat sie „ohrnah“ miterlebt.



Gaudenz trägt seit über 40 Jahren Hörsysteme

audio: Sie bekamen bereits als Mittvierziger Ihre ersten Hörsysteme. Was war der Grund für eine so frühzeitige Versorgung?

Gaudenz: Schon als Grundschüler hatte ich häufig Mittelohrentzündungen, die schließlich zu einer Perforierung des Trommelfells am rechten Ohr führten. Das Problem wurde in den darauffolgenden Jahren nie richtig behandelt und ich hörte zusehends schlechter. Während eines Versuches mit Knallgas, den ich im Chemieunterricht vorführte, erlitt ich dann auch noch ein Knalltrauma und begab mich zu spät in ärztliche Behandlung. Mein Gehör war nun beidseitig beeinträchtigt und ich hörte fast gar nichts mehr. Durch eine Werbung wurde ich dann auf Zelger aufmerksam und bin nun schon seit 1984 Kunde.

audio: Sie tragen seit 40 Jahren Hörsysteme. Die waren damals noch auffälliger als die heutigen Modelle. Wie sind Sie als „Mann im besten Alter“ damit zurechtgekommen?

Gaudenz: Ich hatte nie das Bedürfnis, meine Hörsysteme verstecken zu müssen. Ich bin immer davon ausgegangen, dass meine Hörminderung von den Leuten akzeptiert wird. Die technische Leistungsfähigkeit war mir stets wichtiger als die Ästhetik.

audio: Welches sind nach Ihrer Erfahrung denn nun die wesentlichen Fortschritte in der Hörsystementwicklung?

Gaudenz: Die digitalen Hörsysteme, die Ende der 1990er-Jahre auf den Markt kamen, stellten für mich einen wesentlichen Qualitätssprung dar. Schon beim Probetragen hatte ich ein Aha-Erlebnis und war überrascht darüber, wie groß der Unterschied zu den analogen Geräten ausfiel: Vor allem der Klang war sehr viel besser. Auch die Möglichkeit, die Hörsysteme mit dem Telefon und dem Fernseher zu verbinden, empfand ich als wesentlichen Zusatznutzen. Ich war einer der ersten Zelger-Kunden, die diese modernen Anbindungsmöglichkeiten nutzten – vor über 10 Jahren.

audio: Sie sind viel unterwegs. Inwiefern

unterstützen Sie Ihre Hörsysteme dabei?

Gaudenz: Ich gehe jeden Tag wandern, klettere und reise sehr gerne, das stimmt. Ich trage meine Hörsysteme fast immer, und ich komme damit sehr gut zurecht. Im linken Ohr gleichen sie den Hörverlust bei den hohen Frequenzen aus, während die Versorgung am rechten Ohr lediglich dem besseren räumlichen Hören dient. Trotzdem haben bei so einem gravierenden Hörverlust auch modernste Geräte in bestimmten Situationen ihre Grenzen, beispielsweise bei Durchsagen im Bus. Bei Tischgesprächen verstehe ich meine Gesprächspartner bis auf etwa 2 Meter Distanz recht gut, aber ich merke halt schon, dass ich jetzt weniger höre als vor zehn Jahren. Das Hörvermögen lässt eben mit dem Alter weiter nach, jedoch kompensieren meine Geräte das bislang noch sehr gut.

audio: Wie sehen Sie als Zelger-Kunde der ersten Stunde die Entwicklung der Dienstleistungen des Unternehmens?

Gaudenz: Zelger hat seit jeher einen sehr guten Service geboten. In den ersten Jahren bin ich von Brixen ins Zelger Center Bozen gefahren, um mich betreuen zu lassen. Seit mittlerweile 10 Jahren hat Zelger auch eine Filiale in Brixen, die täglich geöffnet ist. Dort wird mir bei Bedarf immer schnell geholfen. 📞

Über ein Betriebspraktikum zum Idealberuf

Für Oberschüler und Studierende gilt gleichermaßen: ein Berufspraktikum ist eine sinnvolle Erfahrung, die wertvolle Einblicke in die Praxis geben kann. Viele Oberschulen kombinieren mittlerweile den Unterricht mit Betriebserkundungen und Praktika zur Berufsorientierung.

Idealerweise wird bei solchen Betriebspraktika das Interesse für die eine oder andere Tätigkeit geweckt. So ist es auch Alex ergangen, der während seines Praktikums beim Elternverband Hörgeschädigter Kinder in Bozen den Zelger Hörexperten bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen konnte. Der Student an der Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik und Kommunikation in Brixen fand sofort Gefallen an der Tätigkeit „Ich konnte beim Hörtest, bei der Anpassung und Einstellung von Hörsystemen zusehen und durfte sogar kleinere Wartungsarbeiten ausführen. Am meisten beeindruckt hat mich der Umgang mit den Kunden, denen bei



Alex nach seiner Erfahrung bei den Hörexperten: „Die Arbeit des Hörakustikers interessiert mich wirklich sehr“!

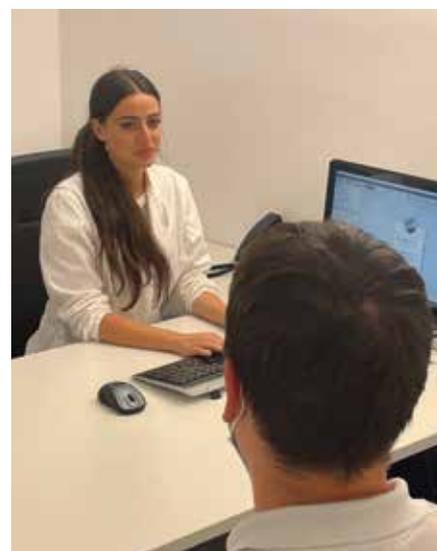
Zelger sehr viel Geduld und Einfühlungsvermögen entgegengebracht wird“.

Kommt also das Hörakustiker-Studium für Alex in Frage?

Das Interesse ist da: „Ich habe zwar noch keine konkreten Pläne, aber die Arbeit des Hörakustikers interessiert mich wirklich sehr und ich will mich eingehend über das Studium informieren.“

„Ich habe viel gelernt“

Giorgia hingegen hat heuer das dritte Jahr des Studiengangs für Hörakustiker an der Universität Padua abgeschlossen. Das Studium an der Uni sieht in jedem Semester ein Praktikum vor, das in einem Hörakustikbetrieb absolviert werden kann. Bei Zelger wurde Giorgia ein erweitertes Praktikum im laufenden Geschäftsbetrieb angeboten, wobei die Studierenden unter Aufsicht von Hörakustikern in alle Bereiche der Arbeit eingeführt werden. „Ich habe viel gelernt und kann einige Arbeiten schon selbständig ausführen. Im Vergleich zu anderen Betrieben, in denen ich Praktika absolvierte, liegt den Hörakustikern bei Zelger wirklich etwas daran, dass ich so viel wie möglich lerne und mitbekomme. Sie nehmen



Giorgia hat viel praktische Erfahrung im erweiterten Praktikum bei Zelger gesammelt

sich viel Zeit und binden mich in die Beratung und Betreuung der Kunden mit ein, worauf sehr viel Wert gelegt wird. Ich kann Zelger anderen Studierenden, die ein Unternehmen für ihr Praktikum suchen, nur empfehlen“, berichtet Giorgia.

Interesse geweckt? Unter der E-Mail-Adresse jobs@zelger.it kann man sich für ein Betriebspraktikum bei Zelger bewerben. 📧

Im-Ohr-Gerät für die Notfallmedizin

Das frisch patentierte Messgerät „MedSENS“ erfasst wichtige Gesundheitsindikatoren über Sensoren im Gehörgang. Eine Entwicklung unter Federführung der Eurac Bozen, die zeigt, was mit Technologie im Ohr alles möglich ist.

Vitalparameter wie Sauerstoffsättigung, Körpertemperatur und Herzfrequenz sind wichtige Indikatoren für den Gesundheitszustand eines Menschen – auch und vor allem bei medizinischen Noteinsätzen. Die Ermittlung dieser Werte ist jedoch nicht immer einfach, etwa wenn Verunfallte nicht kooperieren können, die erforderliche Ausrüstung nicht transportiert werden kann oder deren Anwendung erschwert ist, wie bei Einsätzen von Bergrettern oder Hubschraubern im Gebirge. So messen etwa handelsübliche Thermometer bei niedrigen Temperaturen nicht genau, während die in Krankenhäusern verwendeten Messsonden nicht

feldtauglich sind. Mit MedSENS haben die Forscher von Eurac Research Bozen in Zusammenarbeit mit Südtiroler Unternehmen jetzt eine spezifische Lösung für spezielle Anforderungen entwickelt.

Ein Headset für alle Fälle

MedSENS sieht aus wie ein Kopfhörer und ist auch bei widrigen Bedingungen einfach zu handhaben. Denn es misst die verschiedenen Vitalparameter im äußeren Gehörgang, und zwar zuverlässig, auch bei Temperaturen bis zu minus 10 Grad. Das Herzstück ist ein kleines Messgerät mit innovativen Sensoren, das die Retter in das Ohr der

verunglückten Person einsetzen und anschließend mit einem isolierenden Kapselgehörschützer bedecken. Am Gerät ist ein kleiner Bildschirm angebracht, der die Messwerte – Körpertemperatur, Herzfrequenz und Sauerstoffsättigung – in Echtzeit anzeigt. Die Daten können außerdem drahtlos an andere medizinische Überwachungsgeräte übertragen werden. MedSENS ist vor allem für den medizinischen Notfall Einsatz gedacht, könnte aber auch im Krankenhaus Anwendung finden. Der Prototyp wurde kürzlich nach bestandem Testdurchlauf patentiert. Die Forschergruppe der Eurac ist nun auf der Suche nach Partnern, die an Produktion und Vermarktung des Geräts interessiert sind.

Überwachungssystem Ohr

Die Entwicklung von MedSENS ist ein weiteres Beispiel dafür, dass über den Gehörgang wichtige Gesundheitsdaten ermittelt werden können. Auch in der audiologischen Forschung arbeitet man bereits an EEG-Sensoren, die ins Hörsystem integriert werden und elektrische Herzaktivitäten oder den Blutdruck messen. Dadurch könnte der Gesundheitszustand des Nutzers langfristig und nicht invasiv überwacht werden, womit neue Möglichkeiten für Diagnose und Therapie von Herz-Kreislauf-Erkrankungen zur Verfügung stünden. 📌



MedSENS: Wichtige Gesundheitsdaten werden in Echtzeit aus dem Ohr abgelesen

Maßgefertigte Kleinsthörssysteme

Mit Oticon Own hat der Hersteller seine fortschrittlichsten Technologien in eine sehr diskrete Im-Ohr-Lösung integriert.

Oticon Own™ heißen die neuen Im-Ohr-Geräte, die individuelle Anpassung, hohen Hörkomfort und einfache Anbindung an elektronische Endgeräte wie TV und Smartphone kombinieren. Sie richten sich an hörgeminderte Menschen, die einen modernen und aktiven Lebensstil pflegen und sich eine möglichst diskrete Hörlösung wünschen. Oticon-Own-Hörsysteme sind in verschiedenen Modellen mit unterschiedlichen Leistungsklassen (siehe audioInfo) und mehreren Farben erhältlich. Dadurch wird jedes Gerät ein maßgefertigtes Unikat für die verschiedenen Nutzer, die ja auch ganz unterschiedliche anatomische Eigenheiten, Interessen und Lebensstile haben.

Große Technologie klein gemacht

Oticon Own ist das bisher kleinste Im-Ohr-Hörsystem des Herstellers, das somit nahezu unsichtbar getragen werden kann. Erstmals verfügt eine Im-Ohr-Lösung von Oticon nun auch über das Deep Neural Network (DNN), das sich bereits in den Hinterdem-Ohr-Systemen bewährt hat. Diese Technologie versorgt das Gehirn mit sehr vielen Klanginformationen, um es vor allem in geräuschvollen Hörumgebungen zu unterstützen. Neu ist auch das in die Hörsysteme integrierte Feedbackmanagement, das Pfeiferäu-



Oticon Own™: Das IIC-System verschwindet komplett im Ohr

sche unterdrückt, bevor sie entstehen. Der Klang wird dadurch noch reiner und Sprache entsprechend besser verständlich.

Musik streamen und telefonieren

Einige Oticon-Own-Modelle sind kompatibel mit dem iPhone® und ausgewählten Android™-Geräten, sie ermöglichen zudem direktes Streaming in hoher Qualität. Die Nutzer können also ihre Lieblingsmusik genießen und gleichzeitig Anrufe über das Hörsystem entgegennehmen. iPhone- und iPad-Nutzer können mit den Own-Geräten freihändig telefonieren. Zudem bieten einige der neuen Im-Ohr-Hörsysteme eine Tinnitus-Funktion, die bei Auftreten der störenden Hörgeräusche Linderung verschafft.

Die neuen Own-Hörsysteme sind nicht für alle Anforderungen geeignet, die daher vor einer Kaufentscheidung abgeklärt werden sollten. Fragen Sie unsere Hörexperten! 📞

Bauformen von Im-Ohr- Hörsystemen

Im-Ohr-Systeme sind in verschiedenen Ausführungen erhältlich, ihre Bauformen werden nach der Positionierung im Ohr unterschieden. Die kleinsten Im-Ohr-Modelle sind die IIC-Systeme. IIC steht für Invisible in the Canal: Wie der englische Name sagt, sind sie beim Tragen im Gehörgang nahezu unsichtbar. Auch die nächst größeren Modelle, die CIC-Systeme (Completely in the Canal) verschwinden komplett im Gehörgang, während bei den ITC-Geräten (In the Canal) ein kleiner Teil des Geräts in der Hörmuschel sichtbar bleibt. Dafür bieten diese Hörsysteme Platz für Vorrichtungen wie ein weiteres Mikrofon oder einen Volumentaster und Zusatzleistungen. Die Wahl des passenden Modells hängt von den jeweiligen Anforderungen ab, die unbedingt mit dem Hörakustiker besprochen werden sollten. 📞

Neu: Lumity

Die neue Hörsysteme-Plattform Lumity von Hersteller Phonak hebt Sprachverständlichkeit in lauter Umgebung und Konnektivität auf höchstes Niveau. Der aktive Lautsprecher «ActiveVent» sorgt für ein optimales Sprachverstehen im Lärm und einen natürlichen Klang in alltäglichen Hörsituationen. Die Produktfamilie Audéo, die bereits bei Zelger erhältlich ist, basiert auf der Lumity-Plattform. 📞

Zelger Family Day

Der „Tag mit Familie“ ist mittlerweile Tradition bei Zelger. Ein gemeinsamer Ausflug hilft Teamgeist und Motivation auch über die Arbeit hinaus zu fördern. Heuer führte der Zelger Family Day die Firmenleitung, die Mitarbeiter und ihre Familienangehörigen in die traumhafte Kulisse von Latemar und Rosengarten. Nach einer kurzen Wanderung durch Wiesen und Wälder war das Ziel erreicht: das auf 1.500 Meter gelegene Almgasthaus „Häusler Sam“ mit seiner atemberaubenden Aussicht. Ein wunderschöner Sonnenuntergang und ein leckeres Abendessen taten ihr Übriges, um diesen Tag zum gelungenen Erlebnis zu machen. 🍷



Zelger Family Day mit abschließendem Abendessen im „Häusler Sam“

Jubiläum: 10 Jahre Zelger Center San Bonifacio

Heuer sind es zehn Jahre, dass das Zelger Center San Bonifacio in der Provinz Verona eröffnet wurde. Vorrangiges Ziel war es, Interessierten und Kunden auch östlich der Provinzhauptstadt Verona den bewährten Zelger-Service mit perso-

nalisiertem Rund-um-Betreuung täglich vor Ort anbieten zu können. Wegen seiner zentralen Lage am Corso Venezia 47 ist das Zelger Center für Kunden und Interessierte bequem zu erreichen. Dazu kommen kundenfreundliche Öffnungs-

zeiten und eine kompetente Beratung durch die Zelger Hörexperten Alessia und Luca: durchgehend von Montag bis Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr und 14.30 bis 18.30 Uhr. 🍷



Hörexper- gespräche

Nach einer Pause von zwei Jahren fanden im Sommer wieder die von Zelger organisierten Hörexper-
gespräche „Aperudito“ in Trient und Verona statt. Dieses Forum fördert den wichtigen Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Audiologen und Hörakustikern über die zukünftige audiologische Entwicklung. Heuer boten die Hörexper-
gespräche, die stets in einem ausgewählten Ambiente stattfinden, auch Gelegenheit zum Rückblick auf 40 Jahre Firmengeschichte von Zelger. Zum Ausklang der Veranstaltungsserie stießen die zahlreichen Teilnehmer daher auch auf das Jubiläum an. 🍷



Rückblick auf 40 Jahre Firmengeschichte beim „Aperudito“

„Nonno ascoltami“ am 22.10. in Bozen

Die nationale Sensibilisierungskampagne „Nonno ascoltami“ findet heuer erstmals in Bozen statt, und zwar am Samstag, 22. Oktober, auf dem Musterplatz. Am Info-Stand von „Nonno ascoltami“ werden ganztägig für alle Interessierten kostenlose Hörtests durchgeführt und

zudem man kann sich über alle Belange des Hörens beraten lassen. Mit dieser Initiative unter der Schirmherrschaft der Vereinigung Udito Italia und der Weltgesundheitsorganisation WHO in Zusammenarbeit mit Fachärzten und Zelger Hörexper-
ten soll das Bewusstsein

für die Bedeutung von Hörgesundheit gefördert und häufig unbemerktem Hörverlust vorgebeugt werden. 🍷



Kostenlose Hörtests bei „Nonno ascoltami“: heuer erstmals in Bozen

Impressum

Erscheinungsweise:

4x jährlich im Postversand

Herausgeber:

Zelger GmbH, Romstraße 18M, 39100 Bozen

Verantw. i.S.d.P.:

Dr. Ulrich Beuttler,

Reg. beim Gericht Bozen:

Nr. 14/2002 am 12.08.2002

Redaktion: Zelger Hörexper-
ten

Grafik & Layout: markenforum.com

Fotos:

Adobe Stock, Zelger Hörexper-
ten, Sibylle Huber, sibyllehuber.com, Demant

Druck: Ferrari-Auer, Bozen

Vervielfältigung auch auszugsweise nur mit
Einwilligung des Herausgebers gestattet.



**30 TAGE
KOSTENLOS
TESTEN**

DISKRET. PERSÖNLICH. EINMALIG.

Jedes Stück ein Unikat, angepasst an Ihre persönlichen Anforderungen. Die neuen Hörsysteme sind nahezu unsichtbar und bieten hohen Hörkomfort und besten Klang.

Bozen (BZ)

Romstraße 18M
T 0471 912 150

Brixen (BZ)

Stadelgasse 15A
T 0472 970 778

Bruneck (BZ)

Herzog-Sigmund-Straße 6C
T 0474 555 445

Meran (BZ)

Freiheitsstraße 99
T 0473 230 730

Rovereto (TN)

Borgo Santa Caterina 9A
T 0464 755 444

Trient (TN)

Corso 3 Novembre 41
T 0461 349 569

Bussolengo (VR)

Via Cavour 32B
T 045 670 0759

Legnago (VR)

Via Giacomo Matteotti 88
T 0442 172 4039

San Bonifacio (VR)

Corso Venezia 47
T 045 704 9660

Verona (VR)

Via Giovanni della Casa 22
T 045 800 9800

Villafranca (VR)

Corso Garibaldi 4C
T 045 790 0019

Camposampiero (PD)

Contrà Rialto 10
T 049 546 2638

Padova Arcella (PD)

Galleria San Carlo 3
T 049 733 2117

Pieve di Sacco (PD)

Via Roma 73
T 049 097 3969

Chivasso (TO)

Via Torino 11B
T 011 382 0505

 T 800 835 825
zelger.it

 **ZELGER**
Ihre Hörexperten